

Dienstag, 30. Juni 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 300, 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Wochentagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf., Stellengefüge 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel

Telegr.: Tageblatt Posen.

Wendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. Bei Einbringung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einbringungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beifügt ist.

Mit dieser Nummer schließt das zweite Vierteljahr.

Um eine längere Unterbrechung in der regelmäßigen Lieferung des Posener Tageblattes zu vermeiden, ersuchen wir nochmals diejenigen unserer Postabonnenten, welche das Abonnement noch nicht erneuert haben, dies schleunigst zu tun.

Die Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares.

Kaiser Franz Joseph.

Bald nach der Ankunft des Kaisers Franz Joseph in Brunn wurden die obersten Hofchargen vom in Audienz empfangen. Fast sämtliche Mitglieder des Hofes sind eingetroffen. Ministerpräsident Graf Thun hat für Dienstag eine Sitzung des Ministerrates an, in der über die infolge des Attentats erforderlichen Maßnahmen Beschluß gefaßt werden soll. Am Dienstag auch die gemeinsamen Minister zu einer Beratung treten. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, in der Beratung des Parlaments zur Veranlassung der Trauerkundgebung nicht zu erwarten. Das Attentat des Erzherzogs ist in einem Saal einer Prager

Wien verlautet, wird die Aufbahrung und die feierliche Beisetzung des Erzherzogs und der Herzogin in feierlicher Weise erfolgen, und zwar wahrscheinlich am nach dem Hofzeremoniell zu ermöglichen, die Beisetzung für den Erzherzog und seine Gemahlin zu veranstalten.

auswärts verbreiteten Gerüchte von dem Tode Kaiser Franz Josephs sind vollkommen unrichtig.

Ahne Kaiser Wilhelms an der Beisetzung.

Kaiser Wilhelm wird sich zu den Beisetzungsfestlichkeiten für den ermordeten Erzherzog-Thronfolger nach Brunn begeben.

Offizielle deutsche Nachrichten.

Der „Deutsche Reichs- und Staatsanzeiger“ hat zur Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin:

Worte können dem Abscheu, der Empörung, dem Entsetzen nicht gerecht werden, womit die Kunde von dieser Greuelthat in Deutschland aufgenommen wird. Unabsehbarer Wert ist zerstört durch das schandvolle Verbrechen, das den Thronerben der Habsburgischen Monarchie und an seiner Seite die edle, bis zum letzten Atemzuge tapigere Frau jäh aus dem Leben gerissen hat. Tiefes Weh ist in dem Unglück des verbündeten Kaiserhauses auch dem Deutschen Reich widerfahren. Seine Majestät der Kaiser und Königin verliert einen wahren, noch in den Tagen des jüngsten Besuchs in Rom nicht mit herzlicher Zuneigung begünstigten Freund. Unser erstes, innigstes Bedenken wendet sich bei diesem schweren Schicksalsschlag dem ehrwürdigen, durch Leid gebeugten Kaiser und König Franz Joseph zu, und treue Segenswünsche gelten dem jungen Fürsten, dem das Los zugefallen ist, unter so erschütternden Umständen in die Rechte und Pflichten des Thronfolgers der Donaumonarchie einzutreten.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Der österreichisch-ungarische Thronfolger ist mit seiner Gemahlin einem schrecklichen Verbrechen zum Opfer gefallen. Ganz Deutschland teilt in innigstem Mitgefühl die Trauer und den Schmerz des Habsburgischen Hauses und der österreichisch-ungarischen Länder. Aus der tiefen Bestürzung über die entsetzlichen Umstände der furchtbaren Missetat hebt sich überall das Bewußtsein des unermeßlichen Verlustes, den die verbündete Monarchie durch die jähe Zerstörung eines Lebens erlitten hat, das zum Höchsten berufen schien. Die Persönlichkeit des Erzherzogs Franz Ferdinand hatte sich vor Jahr zu Jahr vor den Augen der Welt klarer entfaltet. Ein starker Sinn für die historischen Aufgaben des Habsburgischen Reiches, ein fester Wille, alle Kräfte in ihren Dienst zu stellen, eine unermüdete Arbeit für die militärische Wichtigkeit des Reiches in dem weiten Wirkungsfeld, das ihm als dem Nächsten am Throne zugefallen war, haben seinem Leben Kraft und Inhalt gegeben. Seiner ersten und geschlossenen Art entsprach eine strenge Auffassung der Berufspflichten. Hohe Anforderungen stellte er, wie an andere, so vor allem an sich selbst. Seine Mannhaftigkeit und Zuverlässigkeit hat er auch in der Stunde bewährt, da der Tod an ihn und die Gefährtin seines Lebens herantrat. Erzherzog Franz Ferdinand ist mit unserem Kaiser in herzlicher gegenseitiger Neigung verbunden gewesen, die fest gegründet war in der Gewinnung rüchhaltigster Bundesstreue. Die Herzogin erregte sich, wie allgemein bekannt ist, am Berliner Hofe lebhafter Sympathien, und der Kaiser ist ihr stets mit der achtungsvollen Mütterlichkeit begegnet. So wird unser Kaiserhaus von dem Heimgang des Erzherzogs und seiner Gemahlin aufs schmerzlichste getroffen. Schmerzlichstes Mitleid wendet sich den drei Fürstentümern zu, die so früh und so jammervoll verwaiselt sind. Unausprechlich aber ist die Teilnahme mit dem leidgeprüften Herzog auf Österreich-Ungarns Thron,

dem auf dieser Erde wahrlich kein erdenklicher Schlag erspart geblieben ist. Mögen die höheren Mächte, die so Schmerz über den Kaiser Franz Joseph verhängt haben, ihm auch fernerhin die Kraft zum Tragen verleihen. Was aber auch die Mörder in Serajewo zu ihrer finsternen Tat getrieben haben mag, der gewaltige und ehrwürdige Bau des Habsburgischen Reiches wird durch solchen Trebel nicht erschüttert. Die Völker, die unter dem Doppeladler zur Größe und zum Gedeihen gelangt sind, werden sich nur fester um ihren Kaiser und König zusammenschließen.

Deutsche Armeeträger.

Im „Armeekorrespondenzblatt“ wird folgende Allerhöchste Kabinettsorder bekanntgemacht:

Um das Andenken des zu Meinem tiefen Schmerze so plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschiedenen Erzherzogs und Thronfolgers Franz Ferdinand von Österreich-Este, Kaiserliche und Königl. Hoheit, zu ehren, bestimme Ich, daß die Offiziere des Ulanen-Regiments Prinz August von Württemberg (Posenschen) Nr. 10, dessen Chef der Verewigte gewesen ist, und die Offiziere des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, à la suite dessen Höchstberühmte gestanden hat, auf acht Tage Trauer anlegen. Zur Teilnahme an den Beisetzungsfestlichkeiten haben diese Regimenter je eine Abordnung, bestehend aus dem Regiments-Kommandeur, einem Stabsoffizier, einem Rittmeister bzw. Hauptmann, einem Oberleutnant und einem Leutnant zu entsenden. Ich beauftrage Sie, dorthinbes der Armee jogleich bekannt zu machen. Kiel, den 29. Juni 1914. gez. Wilhelm R.

An den Kriegsminister.

Die Trauer des Papstes.

Der Montag-Empfang von Pilgern durch den Papst konnte nicht mehr rückgängig gemacht werden, da die Einladungen dazu schon ergangen waren. Der Papst hat aber zum Zeichen der Trauer alle Privataudienzen abgesetzt.

Weitere Einzelheiten über die Mordtat.

über den Anschlag auf das Thronfolgerpaar werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Der Mörder schoß aus unmittelbarer Nähe, was die unheilvolle Wirkung der beiden wohlgezielten Schüsse erklärt. Obwohl der Landeschef den Eindruck hatte, daß nichts geschehen sei, wollte er die Fahrt durch die Stadt unter keinen Umständen fortsetzen und beauftragte den Chauffeur, zum Konak zu fahren. Die Herzogin sank gegen ihren Gemahlin hin und zwar gegen seinen rechten Arm. Der Landeschef Potiorek glaubte, daß die Herzogin infolge eines Herzanfalls in Ohnmacht falle, und wurde in seiner Meinung dadurch bestärkt, daß der Erzherzog und die Herzogin leise einige Worte miteinander wechselten. Erst als der Landeschef, der den des Orts nicht kundigen Chauffeur dirigieren mußte, sich den Höhen wieder zuehrte, bemerkte er in dem offenen Munde des noch immer aufrechtstehenden Erzherzogs Blut. Als das Automobil vor dem Konak hielt, war die Herzogin vollständig bewegungslos. Als sie aus dem Automobil gehoben wurde, sank auch der Erzherzog im Automobil zusammen. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle, aber vergeblich. Beim Erzherzog wurde nach ungefähr einer Viertelstunde der eingetretene Tod festgestellt; wenige Minuten später starb auch die Herzogin, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Die Wiener Blätter bringen dann noch weitere Einzelheiten über das Attentat und seine Folgen aus Serajewo. Danach waren

die letzten Worte des Erzherzogs: Sophie, bleibe leben für unsere Kinder.

Der Erzherzog hatte noch am Sonntag, bevor er die Fahrt von Pilsen nach Serajewo antrat, an seine Kinder ein Telegramm aufgesetzt, in dem er ihnen die Ereignisse des Sonnabends schildert. Das Telegramm schließt mit den Worten: Grüße und Küsse von Papi.

Bei der Einbalsamierung zeigte sich, daß beim Erzherzog die rechte Schlagader und die Luftröhre vollkommen zerstört waren; bei der Herzogin war die große Bauchhöhle bene vollkommen zerrissen. Der Tod ist bei beiden durch Verblutung innerhalb kürzester Zeit erfolgt. Bei der Herzogin wurde das vollkommen intakt gebliebene Gehirn in der Bauchhöhle vorgefunden; es wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Beim Erzherzog fand man kein Gehirn, es ist wahrscheinlich in der Halswirbelsäule stecken geblieben.

Das Eintreffen der Leichen.

Die Leichen des Thronfolgers und seiner Gemahlin wurden nach der Einbalsamierung am Montag vormittag durch den Erzherzog-Stadler feierlich eingeseget, worauf der Akt der Identitätsfeststellung folgte. Alsdann wurden die Särge geschloffen, versiegelt und die Schlüssel unter die Siegel gelegt. Am 6 Uhr abends wurden die Särge neuerdings eingeseget und dann von Unteroffizieren und Soldaten in den Leichenwagen gehoben. Um 7 Uhr traf der Kondukt auf dem Bahnhof ein. Die beiden Särge wurden in den Leichenwagen getragen, worauf die außerhalb des Bahnhofes stehenden Bataillone die Ehrensalven abgaben. Nach einer abermaligen Einsegnung wurde der Leichenwagen an den Sonderzug gekoppelt, der sich um 7 Uhr abends unter den Klängen der Volkshymne und unter den Schüssen der Kanonen nach Weikowitz in Bewegung setzte, wo die Särge auf ein Kriegsschiff gebracht werden.

Nach zuverlässigen Mitteilungen treffen die Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg am Donnerstag um 10 Uhr abends auf dem Südbahnhof in Wien ein. Von dort werden sie jogleich nach

der Hofburg übergeführt und in der Hofburgpfarrkirche aufgebahrt werden. In dieser Kirche wird am Freitag um 4 Uhr nachmittags die feierliche Einsegnung stattfinden. Um 10 Uhr werden die Leichen vom Westbahnhof nach dem Schloß Arstetten übergeführt, wo jogleich nach dem Eintreffen die Ausbahrung in der Gruft des Erzherzogs erfolgt. Am Sonnabend wird in Wien das feierliche Seelenamt für die Verstorbenen abgehalten werden.

Das Geständnis der Mörder.

Außer den beiden Attentätern wurden jogleich auch einige der Mithuld verdächtige Personen verhaftet. Die bisherigen Erhebungen ergaben, daß beide Attentäter Landesangehörige und serbisch-orthodoxen Glaubens sind.

Cabrinovic

gestand, vor kurzer Zeit in Belgrad gewesen zu sein, wo er Bomben zu dem ausdrücklichen Zweck eines Attentates auf den Erzherzog erhalten habe.

Der zweite Attentäter Princip

gestand, er habe seit seiner Rückkehr aus Belgrad den Voratz gehabt, eine hochstehende Persönlichkeit zu erschlagen, um dadurch die serbische Nation für die angebliche Unterdrückung zu rächen. Bei der Ausführung des Attentats habe er sich absichtlich zwischen zwei bekannte Studenten gestellt, von welchen er gewußt habe, daß sie noch nicht verdächtig waren. Von dem Bombenattentat Cabrinovics habe er nichts gewußt. Wegen der Überraschung über das Bombenattentat sei er nicht schußfähig gewesen, als der Erzherzog das erste Mal vorübergefahren sei.

Maßgebende Kreise sind überzeugt, daß die Ausübung derartiger Attentate durch bosnische Landesangehörige ganz ausgeschlossen gewesen wäre, wenn nicht geraume Zeit hindurch, wie schon seit langem bekannt gewesen sei, in der loyalen serbisch-orthodoxen Bevölkerung vom Auslande aus

in maßloser Weise agitiert und geschürt

worden wäre, was besonders bei der Jugend der Mittelschulen und den Sozialisten serbisch-orthodoxen Glaubens verständig wirkte. Das Belgrader Blatt „Balkan“ macht über die beiden Urheber des in Serajewo verübten Attentats u. a. folgende Angaben:

Cabrilovic, von Beruf Typograph, weilte bis vor 20 Tagen in Belgrad, wo er in der Staatsdruckerei beschäftigt war. Princip weilte gleichfalls bis vor kurzem in Belgrad. Während des Krieges hatte er sich als Freiwilliger gemeldet, wurde jedoch nicht angenommen, weshalb er Belgrad verließ. Er kehrte aber wieder nach Belgrad zurück, besuchte eine Zeilung das Gymnasium und verließ dann Belgrad fast zu gleicher Zeit wie Cabrilovic.

Cabrilovic und Princip verband seit ihrer Kindheit eine unzertrennliche Freundschaft. Sie hatten Serbien verlassen wollen, weil sie, trotzdem sie sich für begeisterte Serben ausgaben, nicht die erhoffte Aufnahme gefunden hatten.

Suldbigungen für das österreichische Kaiserhaus.

Bei den von der kroatischen und moslemitischen Jugend in Serajewo am Montag veranstalteten Kundgebungen für das Herzogshaus spielten sich herzbewegende Szenen ab. Der Prozession wurden schwarze Fahnen, die Bilder des Kaisers, des Erzherzogs und seiner Gemahlin vorangetragen, wobei abwechselnd die Volkshymne gesungen und Ziviorufe auf den Kaiser und Glawarufe auf den Erzherzog und seine Gemahlin ausgebracht wurden. Die Menge betete für den Kaiser, das Seelenheil des Erzherzogs und seiner Gemahlin. Der Einzug der Truppen wurde von der Menge mit begeisterten Hochrufen auf den Kaiser aufgenommen.

Weitere serbenfeindliche Kundgebungen.

Als in Graz die Nachricht von dem Attentat in Serajewo allgemein bekannt wurde, zog eine Volksmenge zur Tuberkulose-Heilanstalt in Hörgas, wo zurzeit ein serbischer Major und ein serbischer Arzt in Pflege sind, veranstaltete serbenfeindliche Kundgebungen und rief: „Nieder mit den Serben!“ „Getaus mit den Serben!“ Erst gegen Mitternacht zogen die Demonstranten ab.

Die am Montag vormittag in Serajewo von der Polizei und Militär auseinandergetriebenen Demonstranten sammelten sich immer wieder an anderen Punkten der Stadt. Die Kundgebungen nahmen, da sich zu den Demonstranten auch Pöbel hinzugesellte, einen immer bedrohlicheren Charakter an. Serbische Kaufäden wurden gestürmt und geplündert. Infolge dieses bedrohlichen Charakters der Demonstrationen, und da die Erregung in der Stadt immer mehr wuchs, wurde, wie bereits gemeldet, das Standrecht verhängt; sämtliche Punkte der Stadt wurden militärisch besetzt.

Ein junger Burische warf vormittags an einer Straßenecke eine Bombe, die auch explodierte; ein Mosklim wurde verletzt. Der Burische wurde verhaftet.

Die Wiener serbische Gesandtschaft und das serbische Konsulat unter besonderen Schutz gestellt, um Kundgebungen zu verhüten.

Serbische Teilnahme.

Der Präsident der Skupstina, Andra Nikolic, hat an die Präsidenten der Parlamente in Wien und Ofen-Pest Weileidstelegramme gerichtet, in welchen Teilnahme und Abscheu ausgesprochen werden. Der Stellvertreter des von Belgrad abwesenden Ministerpräsidenten, Finanzminister Patich, hat an den Grafen Berchtold namens der serbischen Regierung ein Telegramm ge-

richtet, in welchem dieselben Gefühle ausgedrückt werden, ebenso ist der serbische Gesandte in Wien, Stanowitsch, beauftragt worden, namens der serbischen Regierung an geeigneter Stelle deren Gefühle der Teilnahme und des Abscheus zum Ausdruck zu bringen.

Justizminister Dr. Juritsch in Begleitung des Sektionschefs des auswärtigen Amtes, Gruttsch, begab sich zu dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger, um ihm die Teilnahme des Kabinetts auszusprechen.

Auf Anordnung des Ministers des Innern sind die wegen des dreitägigen Nationalfestes an den Häusern aufgestellten Fahnen abgenommen worden.

Der größte Teil der Presse verurteilt das Attentat. Also nur der größte Teil, nicht alle Blätter!

Eine Erklärung des serbischen Ministeriums des Äußeren.

Das Pressbureau des serbischen Ministeriums des Äußeren veröffentlicht folgendes Communiqué:

Unter dem Eindruck des tragischen Ereignisses, dessen Schauplatz gestern Serajewo war, haben wir nicht genug Worte, das schreckliche Attentat, dem der Thronfolger unserer Nachbarmonarchie Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, zum Opfer gefallen sind, zu brandmarken. Innig bedauernd, daß durch den unerwarteten und unter so fürchterlichen Umständen eingetretenen Tod gleicherweise der hochgeachtete, greise Monarch der österreichisch-ungarischen Nachbarmonarchie und die in der Monarchie lebenden Nationen ins Herz getroffen wurden, sind wir in der Lage festzustellen, daß das traurige Ereignis auch in unserem Lande Gefühle der größten indignation und der strengsten Verurteilung ausgelöst hat.

Noch eine amtliche serbische Erklärung.

Belgrad, 29. Juni. Die offiziöse „Samouprawa“ verurteilt in ihrem heutigen Leitartikel den Anschlag in Serajewo, den ein halbwegsiger Geisteskranker (!!) begangen habe, der die Tragweite seines Vergehens nicht kannte. Seine Tat sei um so verdammenstwerter, als Serbien gegenwärtig vor der Aufgabe stehe, verschiedene politische und kommerzielle Fragen in ihrem Verhältnis zur benachbarten Monarchie zur Lösung zu bringen. Der Artikel schließt mit dem Ausdruck des Beileids für den Herrscher und die Völker der Nachbarmonarchie.

Die Teilnahme der italienischen Volksvertretung.

In der italienischen Deputiertenkammer machte am Montag der Minister des auswärtigen Marzese di San Giuliano Mitteilung vom Tode des Erzherzog-Thronfolgers und von dem auf ihn und seine Gemahlin verübten Attentat. Er gab den Gefühlen der Entrüstung der ganzen zivilisierten Welt unter allgemeinem Beifall Ausdruck und fuhr fort:

Wir alle umgeben mit ehrfurchtsvoller Trauer den erhabenen Fürsten, der in der Erfüllung seiner hohen Pflichten gefallen ist, und seine edle Frau. Weiter gab er dem ehrfurchtsvollen Mitgefühl für den greisen Kaiser Ausdruck und der Hoffnung, daß sein durch so viel Unglück gestähltes Herz auch diese Prüfung ohne Schaden für seine Gesundheit, die ganz Europa kostbar sei, überwinden werde, denn in seiner hohen Weisheit sehe alle Welt eine der festesten Friedensbürgschaften.

Darauf gab der Präsident der Kammer der Zustimmung zu den Worten des Ministers Ausdruck und erklärte, die Kammer sende den Schwester-Parlamenten in Wien und Wien-Pest den lebhaftesten Ausdruck herzlicher Übereinstimmung in der Trauer.

Auf gleichartige Mitteilungen des Ministers des auswärtigen im Senat erhob sich der Präsident mit allen Mitgliedern und hat den Minister der österreichisch-ungarischen Regierung die Teilnahme des Senats an der Trauer des Kaiserhauses und der Regierung zu übermitteln.

Teilnahme des englischen Unterhauses.

Im englischen Unterhause ging am Montag Staatssekretär Grey im weiteren Verlaufe der Sitzung zum Etat des auswärtigen zunächst auf die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin ein. Er könne sich nicht enthalten, ein Paar Worte persönlicher Anteilnahme auszusprechen, ohne dem Hause und dem Premierminister vorgreifen zu wollen. Der Erzherzog habe seinem persönlichen guten Willen anlässlich seines Besuchs Ausdruck gegeben. Er, Grey, habe gesehen, welche Freude der Erzherzog an dem Besuche gehabt habe. Das verleihe den Gefühlen eine persönliche Note. Grey gedachte des Leides, das dem bejahrten Kaiser widerfahren ist. Der Minister des auswärtigen wisse, welche eine große Stütze das Leben des Thronfolgers für den europäischen Frieden gewesen sei und noch weiter sein werde. (Zustimmung.)

Das Beileid des Zaren.

Petersburg, 29. Juni. Aus Anlaß der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg hat Kaiser Nikolaus dem Kaiser Franz Joseph ein Beileidstelegramm gefandt.

Eine Kundgebung des bosnischen Landtagspräsidentiums.

Das Landtagspräsidentium richtete an die Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina einen Aufruf, der überall angeschlagen worden ist. Der Aufruf macht zunächst von der unmenschlichen, rachsüchtigen und niederträchtigen Verbrechenart Mitteilung und gibt dann der festen Überzeugung Ausdruck, daß die Bevölkerung der Herzegowina und Bosniens unwandelbar neben dem Throne Seiner Majestät und des Erzhauses stehe und bereit sei, bedingungslos alles für das Wohlergehen und das Glück des kaiserlich-königlichen Hauses zu opfern, sowie dieses überaus scheußliche Verbrechen einmütig zu verurteilen und die gewissenlosen Agitatoren und niederträchtigen Verführer der unreifen Jugend zu brandmarken und aus der Mitte der Bevölkerung auszumerzen.

Der Aufruf teilt mit, daß das Landtagspräsidentium zum Zeichen des Schmerzes eine außerordentliche Sitzung abgehalten und im Namen der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina der tiefsten Entrüstung Ausdruck gegeben habe. Der Aufruf wendet sich schließlich an die Bevölkerung mit der Aufforderung, zum Zeichen der unerschütterlichen Anhänglichkeit und Treue gegenüber dem Monarchen und dem Erzhaufe dahin zu wirken, daß in Zukunft jeder Gedanke, jede Erscheinung und jedes Unterfangen, das zu ähnlichen Verbrechen führen könnte, im Keime erstickt würde. Die Bevölkerung habe die Pflicht, Sorge zu tragen, daß die Jugend vor den gefährlichen Einflüssen gewissenloser Verführer bewahrt bleibe. Der Aufruf fordert alle Eltern auf, ihre Kinder vor gewissenlosen Agitatoren zu schützen, welche ihre Söhne mit zersetzenden, anarchischen Ideen vergiften. Der Aufruf schließt mit der Mahnung, das Volk solle seine Pflicht erfüllen, sonst werde es seine Heimat in unabwendbarem Verderben stürzen und alle Hoffnungen auf eine schöne Zukunft zerstören, die ihm durch den unausweichlichen Fortschritt auf allen Gebieten des

öffentlichen Lebens unter dem mächtigen Zepter des kaiserlich-königlichen Hauses bereitet werden.

Die französische Presse nimmt für Serbien Partei!

Paris, 30. Juni. (Privattelegramm.) Ein großer Teil der Pariser Presse ergreift heute in längeren Artikeln zu Gunsten Serbiens Partei, da aus Berlin und Wien eingetroffene Telegramme von einer angeblichen lebhaften Kampagne der Wiener und Berliner Presse gegen Serbien wegen des Attentats auf das österreichische Thronfolgerpaar wissen wollten. Fast übereinstimmend kommt in den Artikeln zum Ausdruck, daß das Attentat von Serajewo ein tragischer Widerhall der Annexion Bosniens und der Herzegowina im Jahre 1908 sei. Der „Sigaro“ verweist darauf, daß nach den glänzenden Balkanvorfällen sich das Prestige Serbiens bedeutend erhöht habe und die Blicke aller Serben in Bosnien sich mehr und mehr nach Belgrad wenden. Die „Libre Parole“ mahnt die Regierung in Wien, jetzt einen persönlichen Weg einzuschlagen. Durch seinen Tod werde Erzherzog Franz Ferdinand seinem Lande dann den besten Dienst erwiesen haben dadurch, daß ein „tyrannisches System“ zertrümmert werde, das die Donau-Monarchie dem Ruin entgegenführe. Solche grobe Unkenntnis kann auch nur in Pariser Blättern herrschen. Gerade, weil die österreichische Regierung in Bosnien zu große Freiheiten gewährte, war eine so fanatisch-chauvinistische Agitation von serbischer Seite möglich!

Thronfolger Karl Franz Joseph.

Wien, 30. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Um dem Erzherzog Karl Franz Josef Gelegenheit zu geben, den Militärdienst auf höheren Kommandoposten kennen zu lernen, wird ihm ein militärischer Stab und militärischer Berater zur Seite gestellt werden, die aus einigen Offizieren der bisherigen Militärkanzlei des Erzherzogs Franz Ferdinand ausgewählt werden. Die Militärkanzlei des Generalinspektors als solche wird aufgelöst werden, da das durch den Tod des Erzherzogs Franz Ferdinand verwaiste Generalinspektorat über die gesamte Wehrmacht wird vorläufig nicht wieder errichtet werden wird. Wie es heißt, wird Erzherzog Friedrich als rangältester Erzherzog mit der fallweisen Vertretung des Kaisers beauftragt werden.

Deutschfeindliche Ausschreitungen polnischer Studenten in Lemberg.

Lemberg, 29. Juni. Im Anschluß an eine polnische Studenterversammlung veranstalteten mehrere hundert polnische Studenten eine Demonstration in der inneren Stadt, wo die Schaufenster der deutschen Firmen und die Fenster der deutsch-evangelischen Schule eingeschlagen wurden. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und nahm drei (!) Verhaftungen vor.

Der Kaiser und Fürst Wilhelm von Albanien.

Der Daily Express läßt sich aus Rom melden, daß am Montag vor vierzehn Tagen Fürst Wilhelm von Albanien ein langes Telegramm des Deutschen Kaisers erhalten habe, worin dem Fürsten Mahnungen und Ratsschläge für sein Verhalten erteilt worden seien. Diese römische Meldung des Daily Express ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, eine ganz besonders dreiste Erfindung. Der Kaiser hat weder unmittelbar noch mittelbar dem Fürsten von Albanien eine Mitteilung zugehen oder einen Rat erteilen lassen.

Der Prozeß gegen Rosa Luxemburg

(Nachdruck verboten.) Hg. Berlin, 29. Juni. Vor der 4. Strafkammer des Landgerichts II begann heute der Prozeß gegen die bekannte sozialdemokratische Schriftstellerin und Agitatorin Frau Dr. Rosa Luxemburg wegen

Beleidigung von Offizieren und Unteroffizieren

der preussischen Armee. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Seeligmann, die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Hagemann, die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Kurt Rosenfeld-Berlin und Dr. Levi-Frankfurt a. M. Die Beleidigung wird erblüht in einer Rede über „Militarismus und Volkssfreiheit“, die die Angeklagte im März in Freiburg i. Br. gehalten hat, und zwar ist infrimiert der Satz: „Tag aus, Tag ein spielen sich in den deutschen Kasernen Dramen ab, von denen nur die wenigsten zur öffentlichen Kenntnis kommen.“ Für den Wahrheitsbeweis hat die Angeklagte einen umfangreichen Zeugenapparat aufgebracht.

Unter den geladenen Zeugen befinden sich u. a. die Reichstagsabgeordnete Dr. Liebnicht, Spiegel, Reus, Hafenzahl und Pinkau, Oberstleutnant a. D. Riffen-Meyer und Rechtsanwalt Dr. Schilling-Dortmund, der frühere Bürgermeister von Husum. Den Verhandlungen, die im amtlichen Auftrage stenographisch aufgenommen werden, wohnt ein Vertreter des Kriegsministeriums bei. Zuhörerraum und Galerien sind überfüllt. Nach Eröffnung der Sitzung hebt der Vorsitzende hervor, daß er, unbeschadet des Rechts der Angeklagten auf Verteidigung, leinerlei Erörterungen über den Zweck der Verhandlung hinaus zulassen werde, ebenso wenig eine Kritik von Staatseinrichtungen oder ganzer Berufsstände. Ferner werde er auch nicht dulden, daß in der Verhandlung ein Ton angeschlagen werde, der der Würde des Gerichts nicht entspreche, und er werde auch nicht etwaigen parteipolitischen Erörterungen freien Lauf lassen.

Die Verteidiger Dr. Rosenfeld und Dr. Levi legen gegen diese Worte Verwahrung ein und beantragen, in eine Erörterung darüber einzutreten, was jedoch vom Gericht abgelehnt wird.

Der von der Verteidigung als Zeuge geladene Kriegsminister v. Falkenhayn hat dem Gericht mitgeteilt, daß er wegen dienlicher Abhaltungen am Erscheinen verhindert sei. Die Verteidigung beantragt daher, zum Ausbleiben des Kriegsministers Stellung zu nehmen. Das Gericht erwidert, daß der Kriegsminister als aktiver Soldat durch das Erscheinen der Militärbehörde geladen werden müsse, wozu die Verteidiger wiederum erklären, der Kriegsminister selbst sei die in Frage kommende militärische Behörde, und man könne doch den Kriegsminister nicht selbst eruchen, sich selbst zu laden. Das Gericht beschließt schließlich, die Ladung des Kriegsministers durch die Verteidigung für nicht ordnungsmäßig zu erklären, und behält sich die Beschlußfassung über einen weiteren Antrag der Verteidigung vor, den Kriegsminister durch das Gericht als Zeugen laden zu lassen.

Hierauf lehnt der Verteidiger Dr. Rosenfeld zwei Richter, die im Offiziersverhältnis stehen, wegen Veror-

der Befangenheit ab. Richter dürften nur den Befehlen unterliegen und sich nicht gebunden fühlen an Wünsche der Militärbehörde. — Vert. Dr. Levi nimmt Bezug auf den Prozeß Wilske, nach dessen Verurteilung in einer Allerhöchsten Kabinettsorder den Richtern wegen ihres Verhaltens in diesem Prozeß das Mißfallen ausgesprochen wurde. — Die beiden abgelehnten Richter erklären, daß sie schon seit Jahren Hauptmann bzw. Leutnant der Landwehr a. D. sind. Erster Staatsanwalt Hagemann beantragt Zurückweisung des Ablehnungsantrags, einmal weil die beiden Richter Offiziere a. D. sind, und dann, weil sie als frühere Angehörige der Armee ganz besonders berufen seien, in dieser Sache zu urteilen.

Die Ablehnungen werden als unbegründet verworfen, und es wird in die

Bernehmung der Angellagten

eingetreten. Die Angeklagte gibt zu, das gesagt zu haben, was die Anklage ihr vorwirft, will aber durch die Zeugen den Wahrheitsbeweis für ihre Behauptungen erbringen.

Vors.: Was sollen die Zeugen bezeugen? — Vert. Dr. Rosenfeld: Sie werden bezeugen, daß sich Tag aus, Tag ein in den deutschen Kasernen Soldatenmishandlungen abspielen und daß diese Mishandlungen nur möglich sind dadurch, daß die Vorgesetzten überhaupt nicht oder nicht mit allen Mitteln gegen die Mishandlungen vorgegangen sind. Eine Ablehnung der Bernehmungen wäre eine unzulässige Beschränkung der Verteidigung. — Staatsanwalt Hagemann: Es müssen konkrete Tatsachen angegeben und es muß unter Beweis gestellt werden, daß der und der Zeuge zu der und der Zeit in der und der Kaserne von den und den Leuten mishandelt worden ist. Sonst sieht die Befragung in keinem Zusammenhang mit der Anklage. — Vert. Dr. Levi: Die Staatsanwaltschaft muß ihrerseits beweisen, daß die Behauptungen der Angeklagten nicht richtig sind. — Staatsanwalt Hagemann: Die Angeklagte hat von „Dramen“ gesprochen, die sich täglich in den Kasernen abspielen, also von Mishandlungen, die mit einem dramatischen Abschluß (Selbstmord oder Fahnenflucht) enden. Einfache Prüfte und Stöße sind keine Dramen in diesem Sinne. Die Angeklagte muß beweisen, daß täglich zahllose Dramen in den Kasernen passieren; ich habe solche dramatischen Fälle nicht ermitteln können.

Vert. Dr. Levi: Wir können schon jetzt etwa 30000 Mishandlungsfälle beweisen, von denen noch nicht 1 Prozent bisher zur öffentlichen Kenntnis gekommen sind. Das sind noch nicht einfache Prüfte und Stöße. — Vert. Dr. Rosenfeld: Es scheint so, als ob man die Beweisaufnahme fürchtet. Wenn der Staatsanwalt keine Fälle ermittelt hat, so ist das eine Bankrotterklärung der Staatsanwaltschaft. (?!). Uns gehen noch täglich Mittelungen über Mishandlungen zu. Wenn die Staatsanwaltschaft keine Fälle ermittelt hat, so nicht deshalb, weil solche Fälle nicht vorgekommen sind, sondern weil die Staatsanwaltschaft nichts getan hat.

Das Gericht beschließt, in die beantragte Beweisaufnahme einzutreten. — Staatsanwalt Hagemann: Dann muß ich die Ladung beantragen, weil mir bisher eine Ladung über das Beweismaterial nicht möglich war. Ohne solche Ladungen muß ich es ablehnen, an einer so wichtigen Aufnahme mitzuwirken. — Vert. Dr. Rosenfeld: Die Staatsanwaltschaft hat bisher überhaupt noch nichts getan. Ich reichte die längste Frist nicht aus. Wenn die Staatsanwaltschaft will, kann sie binnen 24 Stunden Erfindungen an den Staatsanwalt: Ermittlungen kann ich erst aufnehmen, wenn ich weiß, was die Zeugen bezeugen sollen.

Das Gericht vertagt die Weiterverhandlung auf tag mittag. Bis dahin sollen die Verteidiger die Mittelungen, worüber die einzelnen Zeugen berichten, mitteilen.

Zur Tagesgeschichte

Die griechisch-türkische Spannung

Wie verlautet, erklärt die griechische Regierung, daß die Regierungen der Pforte, sie habe sich bemüht, die Thraxien und Kleinasien wieder herzustellen und Wiedereinführung der an der Heimasiastraße wohnenden Griechen begonnen und werde sie fortsetzen, mit der zur Kenntnis genommen habe.

Die griechische Regierung erklärt, daß sie den Vorstoß der Bevölkerung und deren Eigentum auszuwandern, dem Austausch solle unter zu veranschlagender Modalität sub 5555 dem unmittelbaren Schutz der beiden Regierungen, nachdem die gemischten Kommissionen der Bevölkerung, auszuwandern, freigelegt und die Wiedereinführung abgeschafft haben werden. Die Note sieht ein zwischen der Auswanderung der Muselmanen aus Mazedonien der Griechen aus der Türkei, drüft die Heiderischen Gebiete wiederholt die früheren Erklärungen, daß Griechenland die Fürsorge für die Bevölkerung ohne Unterschied der Rassen Religion bewiesen habe.

Die Note schließt mit der Versicherung, daß Griechenland die Hoffnung der Pforte — kein Ereignis werde in der Zukunft die guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten stören können — teile.

Deutsches Reich.

** Der Kaiser und die Kaiserin trafen am Dienstag nachmittag 3 Uhr 10 Minuten im Sonderzuge von Kiel an der Fürstentation Wildpark, wo sich Prinz und Prinzessin August Wilhelm zum Empfang eingekunden hatten, ein und begaben sich in das Neue Palais.

** Die Kaufleute und das Petroleummonopol. Die Vertreter der großen Detailhändlerverbände Deutschlands, der Verband der Rabattsparevereine, der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe in Leipzig sowie der Berliner Zentralverband, haben in einer jetzt abgehaltenen Besprechung das Scheitern des Petroleummonopol-Gesetzentwurfs bedauert und hierbei festgestellt, daß nicht alle bürgerlichen Parteien dem Gesetzentwurf dasjenige Interesse entgegengebracht haben, welches derselbe nach Maßgabe der tatsächlichen Verhältnisse verdient hätte. Der Detailhändlerstand müsse den Schutz der Regierung fordern. An die Reichsregierung soll das Ersuchen gerichtet werden, den Gesetzentwurf unter entsprechender Berücksichtigung der vorliegenden Wünsche des Detailhandels erneut im Reichstage einzubringen.

** Erhöhung des Zündholzkontingents. Der Bundesrat hat am Freitag seine letzte Vollversammlung vor den Ferien abgehalten. Die nächste Vollversammlung wird erst Anfang Oktober stattfinden. Dagegen werden die Ausschüsse des Bundesrats schon Anfang September ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. In der Freitagssitzung ist noch außer über das schon Mitgeteilte auch über das Kontingent für die Zündholzfabrikan in entschieden worden. Der Bundesrat hat dieses Kontingent von 40 v. H. auf 45 v. H. erhöht. Die Zündholzfabrikan haben in der letzten Zeit immer dringender eine Erhöhung ihres Kontingents begehrt.

Die deutschbaltischen Vereine halten am 4. Oktober in Berlin eine gemeinsame Tagung ab.

Das bayerische Postreservat. Die offiziöse „Bayerische Staatszeitung“ bespricht in einem Rundblick die Frage der Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der bayerischen Post durch das Postreservat und schließt ihre Ausführungen mit dem Satz: Bei dieser Lage der Verhältnisse ist nicht einzusehen, warum Bayern sich der Selbständigkeit seiner Post und damit eines Rechtes begeben sollte...

Luftschiffahrt und Flugwesen.

Herzog Ernst Luftfahrer-Stiftung. Der Kaiser hat genehmigt, daß ein von dem Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellter Betrag von 100 000 Mark nach Abzug der Schenkungssteuer zur Gründung einer Herzog Ernst-Luftfahrer-Stiftung verwendet wird...

35-Stunden-Fahrt des französischen Luftschiffs. Aus Toulouse wird berichtet: Das lenkbare Luftschiff „Adjutant Vincennes“ hat mit einer ununterbrochenen Fahrt von 35 Stunden 20 Minuten den Dauerweltrekord gebrochen...

Eine Höhe von über 9000 Metern erreichte der Ballon Meziere, der am Sonntag in Bitterfeld aufgestiegen war; unter Führung von Dr. Everling-Waldershof stieg der Ballon bis zu 9300 Metern auf.

Nationalflugpendel. Zur Befestigung entbandener Aerei teilte uns das Kuratorium der Nationalflugpendel unter Genehmigung des fünften Preisauschreibens der Nationalflugpendel für Leistungen mit, daß nur eine Bewertung von Wettbewerbern in Dauer und Höhe ohne Rücksicht auf die Anzahl von Fluggästen stattfindet.

Rußland.

Das englische Geschwader in Kronstadt. Die Zarenfamilie wird am Sonntag an Bord der Yacht „Alexandria“ auf der Reise von Kronstadt das englische Geschwader und dem Admiralschiff ein Frühstück ein, an dem auch der englische Botschafter teilnahm.

Frankfurt und Provinzialzeitung.

Frankfurt, 30. Juni. Die Kreisassistenten zum Kreisarzt. Der Kreisassistentenrat hat die Kreisassistenten zum Kreisarzt ernannt und mit dem Kreisarztbezirk Kreis Angerburg beauftragt...

Die Besetzung der Katasterämter. Zu besetzen sind: die Katasterämter im Regierungsbezirk Potsdam und Soest im Regierungsbezirk Münster...

Die Besetzung des Reichsgerichts. Das für das zweite Halbjahr des Jahres 1914 festgesetzte niedrige Besetzungsniveau für den Tag in den Standorten des V. Armeekorps...

Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh 0,04 Meter gegen 0,02 Meter gestern früh.

Kos. Moskau, 29. Juni. Gestern brannten in den Abendstunden die Wohnungen der Wirtin Glava und Nowicki in Lipie vollständig nieder. Nach einigen Stunden brach etwa 2 Kilometer weiter in der Mühle des Besitzers Bratkowski Feuer aus...

W. Meisen, 29. Juni. Von bestem Wetter begünstigt, feierte die Ortsgruppe des Dmarkenvereins gestern ihr Sommerfest. Um 8 Uhr trat alt und jung zum Umzuge durch die Stadt an...

Die Kantors Riebe, und des Männergesangsvereins. In den Zwischenpausen konzertierte die Lissaer Stadtkapelle. Um 9 Uhr erfolgte der Einmarsch in die Stadt, worauf der Tanz in seine Rechte trat.

F. Unruhstadt, 29. Juni. Ein Missionsfest in größerem Umfange wurde gestern in der hiesigen Kirche gefeiert. General-Superintendent D. Blau war hierzu erschienen. Das Innere des Gotteshauses war festlich geschmückt. Die Liturgie, die durch Vorträge des Kirchenchors besonders für das Missionsfest ausgestattet war, hielt Oberpfarrer Tanl. Die Festpredigt hatte der Generalsuperintendent übernommen...

mg. Wisfel, 29. Juni. Das zum 1. Juli d. Js. neu errichtete Distriktamt Wisfel umfaßt nachstehende Ortschaften: die Landgemeinden: Dt.-Mühlben, Grabau, Groß-Wisfel, Collin, Mochütz, Klein-Wisfel, Schönsee, Stahren, Gromaden, Kaisersdorf, Blugowo, Groß-Ehlingen, Heinrichsfelde, Kuman und die Gutsbezirke: Grabau, Klein-Wisfel, Collin, Kustrinden, Mochütz, Schönsee, Stahren, Orlandshof, Czajewo, Groß-Ehlingen, Juliensfelde, Ceehof und Wolschagen.

mbg. Wisfel, 27. Juni. Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Landrats Freiherrn von Braun im Hotel Kaiserhof eine Besprechung des Abgeordneten Wisfel-Klein-Wisfel statt. Der Bau ist auf 57 000 M. veranschlagt. Hierzu sollen anteilig ausbringen die Provinz 17 100 M., der Kreis 13 000 M., Klein-Wisfel 19 100 M., Klein-Wisfel Gemeinde 1100 M., Gr.-Wisfel 4000 M. und Stadt Wisfel 2700 M.

?? Schultj, 28. Juni. Gestern nachmittags wurde in der Kgl. Forst Schultj eine Schöpfung durch Feuer vernichtet. Der Schaden ist aber nicht sehr erheblich. Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist ein Forstarbeiter verhaftet worden...

* Frankfurt a. L., 29. Juni. Nicht weniger als vier Personen sind gestern beim Baden in der Ober ertrunken. Beim Schwimmen der Pferde hinter der Russischen Badeanstalt ertrank der 14jährige Sohn der Bergbesitzerin Klein, Bergstraße. Die Pferde waren im Wasser plötzlich in eine Antiefe geraten...

□ Breslau, 30. Juni. (Privattelegramm.) Der Spezialarzt für Kinderkrankheiten am hiesigen Wilhelm Augusta-Hospital, der in den 30er Jahren stehende, aus Breslau gebürtige Dr. Richard Raschkow, wurde gestern morgen in seiner Wohnung Kaiser Wilhelmstraße 72 vergiftet aufgefunden.

* Thorn, 29. Juni. Gestern nachmittags badeten die beiden Burtschen des Oberleutnants Köhr vom Infanterie-Regiment Nr. 11 in einem Wasserloch der toten Weichsel. Gleich nachdem der eine Burtsche ins Wasser gesprungen war, kam er in eine tiefe Stelle und ging sofort unter.

Aus dem Gerichtssaale.

Zum Tode verurteilt. * Ostrowo, 27. Juni. Wegen vorsätzlichen Mordes hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht der Bergmann Andreas Nowicki aus Langenfeld zu verantworten. Der Wirt Stenzel in Langenfeld hatte eine jetzt 19 Jahre alte Schwester des Angeklagten vor einem Jahre geheiratet und die Wirtschaft von seinen Schwiegereltern übernommen...

wesen sein, sein Schwager wolle das Pferdegeschirr zer schneiden. Aus Zorn hierüber habe er die Schüsse abgegeben. Die Geschworenen bejahten die gestellte Schuldfrage, der Angeklagte wurde zum Tode verurteilt.

Sport und Jagd.

sr. Rennen zu Kuhlben, 28. Juni. Preis von Neubrunn 2000 Mark. 1. Gest. Kreuzbruchs Wandler (Großmann). 2. Föhn I (Trenher). 3. Belle Zsol (Schlesner). 4. Frieda (G. Przhrembel). Tot. Auf den Sieger wurden keine Wetten angenommen. 159:10. Pl.: 28, 41, 29:10. — Jugend-Preis. Ehrenpr. u. 12 000 M. 1. Gest. Klein-Helle's Türkis (Helmus). 2. Pech (Großmann). 3. Dolline (Wiltshire). — Preis von Lichtenrade. 2000 M. 1. K. Hegels Annh Ingrain (Wiltshire). 2. Artus Tochter (Ringius). 3. Edith Ingrain (Hyon). — Preis von Heinersdorf. 2500 M. 1. Gestüt Germania's Rottorn (Wiltshire). 2. F. S. (Ch. Mills). Long Ago (Lautenberger). — Großes Internationales Handicap. 3200 M. 1. W. Preusler's Hans Medium (Zaph). 2. Mine (Fischer). 3. Dr. Low (Maidment). Tot.: 180:10. Pl. 31, 27, 43:10. — Preis der Treuen. 1600 M. P. Heiden's Heinerle (Wef.). 2. Melkame (Hrn. Herfeld). 3. Dalske (F. Krauf). — Preis von Brüg. 1600 M. 1. D. Berner's Saladin (Wiltshire). 2. Golben Wil (Lichtenfeld). 3. Quarz (Hyon).

X. Rennen zu Hamburg-Horn, 28. Juni. Pokal vom Jahre 1908. 6000 M. 1. Kgl. Hauptgestüt Gradig's Graphit (Winter). 2. Melba (Shaw). 3. Menton (Rastenberg). — Silberer Handicap. 10 000 M. 1. Graf C. Schimmelmanns Landesknecht (Wedgewood). 2. Villa (Davies). 3. Prospero (Mac Farlane). — Goldener Gedenkrennen. Ehrenpr. und 5000 M. 1. Föhn. von Reichhags Teddy (St. Strejmann). 2. Matador (St. von Keller). 3. + Auli (Purgold). 4. + Wilbe Jagd (Leutn. Freiherr von Verhem). — Deutsches Derby. 125 000 Mark. 2400 Meter. 1. Fehr. S. A. von Oppenheims Ariel (Archibald). 2. Terminus (F. Lanc). 3. Chanit (F. Winter). — Gradiger Gürtelspreis. 6000 M. 1. St. v. Entrep's Fürsteneck's Sorapis (Shurgold). 2. Trojan (Rastenberg). 3. Janiga (Heid). — Epoir-Handicap. 20 000 M. 1. Trauns Lapalie (Rastenberg). 2. Drinoco (Archibald). 3. Bracing Air (Schläke). Tot.: 155:10. Pl.: 35, 20, 17:10. — Marienthaler Rennen. 10 000 M. 1. W. Lindenstaedts Kettle (Stade). 2. Mephisto (Archibald). 3. Rando (Blades).

x. Rennen in Hamburg-Horn, 29. Juni. 1. Vergleichs-Rennen. 6000 Mark. Balduins Patschuli (Davies). 1. Gest. Gradig's Samoa (Winter). 2. S. A. v. Oppenheims Mercedes (Archibald). 3. — 2. Horner Handicap. 12 000 Mark. Balduins Papyrus (Davies). 1. Fürst Hohenlohe-Dehringens Randor (Rastenberg). 2. R. Haniel's Rheingau (Archibald). — 3. Jenseiter Rennen. 5000 Mark. Balduins Animate (W. Blüschke). 1. G. von Großmanns Joy (Archibald). 2. Lindenstaedts Dranier (v. Tuscholtz). 3. — 4. Renard-Rennen. 20 000 Mark. A. u. C. v. Weinbergs Piro (Shaw). 1. Fürst L. Lubomirski (Barga). 2. R. Haniel's Moarez (Archibald). 3. — 5. Trost-Handicap. 5000 Mark. Balduins Potj (Davies). 1. W. Lindenstaedts Ragusa (Blume). 2. S. Schlökes Pacific (W. Blüschke). 3.

Telegramme.

Das englische Geschwader in Kiel. Kiel, 30. Juni. Das englische Geschwader erhielt den Befehl nicht nach Kopenhagen zu gehen, sondern auf direktem Wege nach England zurückzukehren. Sozialistische Propaganda? Serajewo, 29. Juni. Die tiefere Ursache des Attentats liegt nach der linksliberalen Wiener „Neuen Freien Presse“ in der maßlosen sozialistischen Propaganda, die von Serbien aus geführt und in einer sehr starken Gruppe der serbischen Bevölkerung Serajewos Wurzel gefast hat. Turhan Pascha in Rom. Rom, 30. Juni. Turhan Pascha wurde gestern Abend hier erwartet, Seine Reise wird vielfach als Flucht ausgelegt. General Willas Heer. El Paso, 29. Juni. General Willa soll infolge Munitionsmangel seine gesamte Armee nach Torrecon zurückgeschickt haben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= Rentomischel, 29. Juni. Der Stand der Hopfenplauzungen, die anfänglich durch Ungeziefer stark gelitten hatten und dadurch wie auch durch ungünstige Witterung zurückgeblieben waren, hat sich in den letzten Tagen gebessert. Zimmerlin steht ein Viertel familiärer Anlagen ziemlich schwach und läßt wenig Hoffnung zu. Die gefunden Anlagen haben dreiviertel Stangenhöhe erreicht und berechtigen zu guten Hoffnungen. Dazu hat das Spritzen mit Contraphin erheblich beigetragen. Zuderberichte. Hamburg, 29. Juni. nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzuder 1. Prod. Basis 880 Rendement neue Ufance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,27 1/2, für Juli 9,30, für August 9,47 1/2, für Okt.-Dezbr. 9,55, für Jan.-März 9,72 1/2, für Mai 9,87 1/2, Stetig. Hamburg, 29. Juni. abends 6 Uhr. Rüben-Rohzuder 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Ufance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,30, für Juli 9,32 1/2, für August 9,50, für Oktober-Dezember 9,57 1/2, für Januar-März 9,75, für Mai 9,90, Stetig. Paris, 29. Juni. (Schluß.) Rohzuder stetig, 880/0 neue Kondition 31 1/2 à 31 1/4. Weißer Zuder stetig, Nr. 3 für 100 Kilogr., für Juni 34 1/2, für Juli 34 1/4, für Juli-August 34 1/2, für Oktober-Januar 32 1/2. Berlin, 30. Juni. Wetter: Aufklärend. Reuzer, 29. Juni. Tendenz: unregelmäßig. Canadian Pacificaktien 192,25, Baltimore und Ohio 89,50, United States Steels Corporation 60. Reuzer 29. Juni. Weizen für Juli 87 1/2, für September 86 1/2, für Dezember 89. Hamburg, 29. Juni. nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Mecklenburg und Ostholsteinischer 206—210,00. Roggen fest, Mecklenburger u. Altin. neuer 176—183, russ. cif. 9 Bud 10/15 Juni-Juli 126,50. Gerste stetiger, sibir. cif. Juni 120,75. Hafer stetig, neuer Polst. u. Mecklenb. 168—173. Mais ruhig, Amerikanischer mixed cif. für Juni-Juli —, La Plata cif. für Juni-Juli 104,50. Rüböl ruhig, vergolkt 67,50. Leinöl ruhig, foto 54,00, für Juli-August 53,50. — Wetter: Schön. Hamburg, 29. Juni. nachm. 2,30 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für September 47,25 Gd., für Dezember 48,25 Gd., für März 48,75 Gd., für Mai 49,25 Gd., Raum stetig. Hamburg, 29. Juni, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für September 47,75 Gd., für Dezember 48,50 Gd., für März 49,00 Gd., für Mai 49,50 Gd., Stetig.

Amsterdam, 29. Juni. Bantaginn 85,75.
Amsterdam, 29. Juni. Java-Kaffee good ordinary 41,00.
London, 29. Juni. (Schluss.) Standard-Kupfer stetig, 60.
Glasgow, 29. Juni. (Schluss.) Kohleisen stetig, Ribblesborough warrants 51/0.
Liverpool, 29. Juni. nachm. 4,10 Uhr. Baumwolle. Umlauf 000 Ballen, dabon für Spekulation und Export — Umlauf Tendenz: Stetig.

Amerikanische middling Lieferungen: stetig. Juni-Juli 7,32, Juli-August 7,32, August-September 7,16, September-Oktober 6,92, Oktober-November 6,83, November-Dezember 6,76, Dezember-Januar 6,74, Januar-Februar 6,74, Februar-März 6,75, März-April 6,76.

Telegraphische Fondstarke.

Breslau, 29. Juni. (Schluss-Kurse.) 3/4 Prozent. Schleifische Pfandbriefe Lit. A. 87,80, 4 Prozent. Poln. Pfandbriefe (4 Prozent. Couponsteuer) 80,00, Bresl. Diskontobank-Akt. —, Schleif. Bank-Aktien 150,00, Archimedes-Aktien 122,25, Bresl. Spirit-Akt.-Ges. Akt. 441,00, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 153,00, Donnersmarchhütte-Aktien 330,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges. Aktien 116,50, Hohenlohe-Werte Akt.-Ges. Aktien 104,00, Rattowitzer Bergbau-Aktien 211,00, Königs- und Laurahütte-Aktien 148,00, Niederschles. Elektr. und Kleinbahn-Aktien 153,00, Obereschl. Eisenbahnbedarf-Akt. 87,00, Obereschl. Eisenindustrie-Aktien 78,00, Obereschl. Koks- u. Chem. Fabr.-Aktien 208,00, Obereschl. Portland-Zement-Akt. 156,50, Oppolner Zement (Grundmann) Akt. 150,75, Portland-Zement (Gieseler) Akt. 152,50, Schleif. Elektr. und Gas Lit. A. Akt. 181,00, Schleif. Elektr. u. Gas Lit. B. Akt. 178,00, Schleif. Leinwandindustrie Kramsta Akt. 113,00, Schleif. Zement (Groschowitz) Akt. 157,00, Schleif. Zinkhütten-Aktien 345,00, Silesia Verein. chem. Fabr.-Aktien 170,00, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 125,00, Runder Zuckerfabrik-Aktien 138,50, Russische Banknoten 214,00. Schwach.

Frankfurt a. M., 29. Juni. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76,70, 3 Prozent. Hessische Staatsrente 74,40, 4 Prozent. Oester. Goldrente 84,70, 4 Prozent. Oester. einh. Rente f. in Kronen 80,10, 3 Prozent. Port. unif. Anl. 3. Serie 65,70, 5 Prozent. Rumänier amort. Rt. 03 99,70, 4 Prozent. Russ. konf. Anl. von 1880 86,40, 4 Prozent. Russ. Anl. 02 89,60, 4 Prozent. Serbische amort. Rente 95 78,50, 4 Prozent. Türkl. konf. unif. Anl. 03 82,50, Türkl. 400-Francs-Loie ult. 161,90, 4 Prozent. Ung. Goldr. 80,30, 4 Prozent. Ung. Staatsrente in Kronen 79,20, 5 Prozent. Mex. äußere Anl. —, Berl. Handelsgef. ult. —, Darmstädter Bank ult. 115 1/2, Deutsche Bank ult. 234 1/2, Diskonto-Kommandit ult. 183,50, Dresd. Bank ult. 146 1/2, Mitteld. Kreditbank 115,50, Nationalb. f. Deutschland 108,50, Oester. Kredit ult. 189, Reichsb. —, Rhein. Kreditb. 125,50, Schaaffh. Bankverein 107,00, Oester. Ung. Staatsb. ult. 150,25, Oester. Südbahn (Rom.) ult. 17 1/2, Ital. Mittelmeer —, Balt. Ohio ult. 89 1/2, Anat. E.-B. ult. —, Prince Genri ult. 148,00, Abtern. Rente 304,25, Affum. Berlin 299,00, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 240 1/2, Lahmeyer u. Co. —, Schudert ult. 143,25, Alumin.-Industr.-Aktien 259,50, Bad. Anilin u. Sodafabrik 580,00, Höchst. Farbw. 455,20, Holzverhöl.-Industr. Konstanz 299,50, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 80,40, Kunsth. Frankfurt —, Bochumer Gußstahl ult. 219 1/2, Gelsenk. Bergb. 181 1/2, Harp. Bergb. 177,25, Westeregeln Alkaliwerk 190,00, Phönix, Bergbau ult. 235 1/2, Laurahütte ult. 147,00, Verein deutscher Olfabr. 171,50, Privatdiskont 27 1/2, London kurz 20,465, Paris kurz 81,425, Wien kurz 84,725, Hamburger A. P. A. G. 126 1/2, Norddeutscher Lloyd 109 1/2, Ruhig.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 189, Diskonto-Kommandit 183,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 29. Juni. abends. (Abendbörse.) (Schluss.) 4 Prozent. Türkl. unif. Anl. —, Türkl. 400-Francs-Loie —, Berliner Handelsgef. —, Darmstädter Bank —, Deutsche Bank 234,00, Dresdener Bank —, Diskonto-Kommandit 183,00, Nationalb. für Deutschland —, Oester. Kreditakt. 189 1/2, Oester.-Ung. Staatsb. 150,50, Oester. Südb. (Rom.) 17 1/2, Baltim. Ohio —, Hamb. A. P. A. G. —, Nordd. Lloyd 109,75, Allg. Elektr.-Ges. —.

Schudert 143,25, Bochumer Gußstahl —, Deutsch-Luzemb. Bergwerk —, Gelsenkirchener Bergw. —, Harpener Bergb. —, Phönix Bergbau 235 1/2, Laurahütte —, (Juli-Kurse.) Unregelmäßig. Geschäft still. Montanwerte und Bankaktien schwächer.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 29. Juni. Die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand bildete heute das Tagesgespräch der Börse. Die politischen Konsequenzen dieses erschütternden Ereignisses wurden jedoch mit einer gewissen Ruhe beurteilt, und dies um so mehr, als man auch aus den im heutigen Dien-Feier und Wiener Privatverkehr erfolgten Effektenumsätzen — die Börsen fielen Feiertags wegen in den beiden Donautäben aus — auf eine größere Widerstandsfähigkeit des Kursniveaus schließen konnte. Dazu kam, daß das Provinzialpublikum heute verschiedentlich mit einer ausgedehnten matten Börse gerechnet und um sich diese nutzbar zu machen, auch Kauforders an den Markt gelegt hatte und so einem stärkeren Weichen ein Gegengewicht bot. Gleichwohl waren bei Feststellung der Anfangsnoteierungen mehr oder minder belangreiche Kursrückgänge, an der Tagesordnung. Im einzelnen verloren am Montanaktienmarkt die Aktien des Phönix und der Harpener Bergbaugesellschaft je 1 bis 1 1/2 Prozent und die Aktien des Gelsenkirchener Bergwerks und der Rombacher Hütte je 2 Prozent. Auch die Aktien der Dreistein und Koppel-Gesellschaft eröffneten mit einer größeren Kursrückgabe und ebenso von Elektrizitätswerten die Aktien der Schudert-Gesellschaft. Von Bankpapieren gaben die Aktien der Oesterreichischen Kreditanstalt 1 Prozent und die Aktien der Deutschen Bank noch darüber hinaus im Kurse nach. Recht schwache Tendenz bekundeten sodann russische Bankpapiere, von denen die Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank mehr als 2 Prozent verloren. Am Marke der Eisenbahnaktien waren die Aktien der Kanadabahn noch verhältnismäßig gut im Kurse gehalten, hingegen Franzosen die Aktien der Schantungbahn, und namentlich Orientbahn-Aktien, starker rückgängig waren. Von türkischen Werten büßten Lofe ca. 2 P. und Tabakaktien sogar 4 Prozent ein. Der auffällige Kursrückgang der letzteren wurde zum Teil auch darauf zurückgeführt, daß für einen kürzlich verstorbenen Spekulant ein größeres Haussengeschäft zur Lösung gebracht wurde. Sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wurde bei Börzenbeginn auch die 4 1/2 Prozent Oesterreichische Eisenbahnleihe von 1913, die der Sonnabendnotierung gegenüber einen 1 1/2prozentigen Rückgang erfuhr und damit auf Basis des heutigen Kurzes eine mindestens 5prozentige Verzinsung bietet. Im Verlaufe der Börse wurde die Allgemeinendenz fester, und insbesondere hatten österreiche Rentenwerte eine Kursberholung zu verzeichnen. In der zweiten Börsenstunde zeigte sich namentlich auch für Schiffahrtswerte größeres Interesse zu steigenden Kursen.

Am Kassaindustriemerkte war heute das Angebot nicht groß, es übte trotzdem einen starken Einfluß aus, da es an Nachfrage fehlte. Eine matte Tendenz zeigten unter anderen die Aktien von Zuckerfabriken, namentlich die Aktien der Zuckerfabrik Kruschwitz. An der Börse tauchte die Befürchtung auf, daß die Gesellschaft diesmal die Dividende ganz ausfallen lassen werde, gegenüber 16 Prozent pro 1912/13. Die Aktien der Maschinenfabrik Rindmer stürzten um 16 Prozent; das Angebot soll nur 4000 M. betragen haben. Die Aktien von Ohles Erben waren an der Maklerstafel mit dem Plus-Plus-Beiden angeschrieben und gewannen 5 Prozent. Nach Feststellung der offiziellen Notierung ging der Kurs etwas zurück. Es notierten höher: Weisk. Boden 2 M., Müller Brauerei 4,50, Schleif. Zellulose 2,85, Leipziger Werkzeug 2,25, Vinke-Hofmann 3,50, Ohles Erben 5, Wandlerer 2,75, Hartmanns-Jnd. junge 2, Gerresheimer Glas 2, Müller Speisejeß 3, Ostelb. Spirit 4,75, Wagners Guß 2,75, Schleif. Zink 5, Weisk. Weisk. 10, Vogtl. Tüll 3. Es notierten niedriger: U. b. Linden Bau 2,50, Adler Fahrrad 3, Baum Masch. 2, Busch Wagon 2, Danler 4, Deutsche Gußab- fingen 2,50, Geigerhoff Masch. 2,50, Kappel Masch. 10, Kirchb.

u. Co. 16, Anilin Treptow 3,25, Bad. Anilin 2,25, Oberfelder Farben 2, Höchster Farben 2, Rhein. Gerbstoff 4,75, Verl. Mürtelwerke 2,80, Delmenhorster Linoleum 3,25, Deutsche Gasglühlicht 3, Deutsche Waffn 3, Müllershütten Glas 3, Rosenthal Porzellan 2,25, Rauchwaren Walter 4,50, Thale St.-Pr. 2,75, Süch 2,25, Kruschwitz Zucker 15, Fein-Zute 6, Lindener Weberei 4, Naphtha Nobel 3,75.

Eine Steigerung des Privatdiskonts trat heute im Zusammenhang mit größeren Wechselnreichungen zum Ultimo ein, und zwar wurde der Satz für Wechsel mit kurzer Sicht um 1/4 Prozent auf 3/4 Prozent heraufgesetzt, während langfristige Wechsel wieder mit 2 1/2 Prozent diskontiert wurden. Geld war heute sehr gesucht, und zwar vertrieben man zur Erklärung wieder auf die Überweisungen, die heute und morgen zwecks Rückzahlung der in Europa befindlichen chilenischen Guthaben nach London gemacht werden müssen. Allerdings konnte diese Mobilisierung heute nicht als ausreichend angesehen werden, da Scheck London schwächer tendierte. Man muß vielmehr annehmen, daß einerseits der Ultimo eine lebhaftere Nachfrage nach Geld brachte, und daß man andererseits die Lombardfrage der Reichsbank ausnutzte. Auch politische Momente dürften bei der Erhöhung der Geldsätze, ebenso wie des Privatdiskonts mitgewirkt haben. Die Seehandlung forderte für Geld bis zum 6. und 7. Juli 5 Prozent plus 1/2 per Mille Zuschlag. Am Devisenmarkt ermäßigte sich Scheck London von 20,51 auf 20,50. Scheck Paris stieg dagegen im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die Emission der neuen französischen Anleihe von 81,425 auf 81,45. Die Devisen Wien tendierte heute schwach und stellte sich auf 84,725 am Sonnabend. Auch isporrige Auszahlung Petersburger ermattete und wurde mit ca. 213,95 (ca. 214,25 bis 214,15) umgesetzt. Der mexikanische Wechselkurs wurde der Deutsch-Südamerikanischen Bank heute mit 1,315 (Sonabend 1,3125) gemeldet.

Kurse gegen 3 Uhr. 3 Prozent. Deutsche Reichsanleihe 76,80, 3 Prozent. Buenos —, Russische Anleihe von 1902 89,50, Türkenleihe 161,25, 4 1/2 Prozent. Oester. Eisen-Anl. v. 1913 —, Kommetz- und Diskontobank 107,25, Darmstädter Bank 115,62, Deutsche Bank 234,75, Diskonto 183,37, Dresdner Bank 146,62, Berliner Handelsbank 149,25, Nationalbank 109,00, Schaaffh. Bankverein —, Kreditaktien 189,50, Wiener Bankverein —, Nom.-Don Kommerzbank-Aktien 218,87, Petersburger Int. Bank 178,87, Russische Bank 150,25, Lübecker —, Baltimore 89,37, Kanada 196,00, Pennsylvania —, Meridionalbahn —, Mittelmeerbahn —, Franzosen 150,50, Lombarden 17,75, Anatolier —, Orientbahn —, Prince Genri 145,50, Schantung-Eisenbahn 129,62, Elektr. Hochbahn —, Große Berliner Straßenbahn —, Hamburger Paketfahrt 126,00, Sanja 253,75, Nordd. Lloyd 109,75, Hamburg-Südamerikan. 155,87, Dynamit Truit 163,75, South-West 105,87, Nimes-Friede 156 1/2, Naphtha - Produktion 342,00, Bochumer 220,87, Obereschl. Eisenindustrie Caro 78,62, Konsolidation —, Deut. Luxemburger 128,00, Gelsenkirchen 182,12, Harpener 177,50, Höcher Werte 105,25, Rattowitz —, Laurahütte 147,00, Obereschl. bahnbefordr 86,62, Drenstein u. Koppel 154,25, Phönix 236,19, nische Stahlwerke 155,37, Rombacher 152,87, Allg. Elektr. Deutsch-Oberl. Elektr. 163,62, Gesellschaft für Elektr. Untere 156,37, Schudert 143,50, Siemens u. Halske —, C und Kraft 128,01, Türkl. Tabakregie 222,00, Deutsch- Dampfleinie 170,50.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 76,80, Türken Deutsche Bank 233,50, Diskonto 183,37, Dresdner 146,62, gesellschaft 149,25, Schaaffhausen —, Kredit 189,25 218,87, Petersburger Internationale 178,62, Baltimore 8 196,00, Lombarden 17,75, Orient 193,00, Henry 145,3 129,62, Große Berliner Straßenbahn —, Hamburg 126,00, Sanja 253,75, Nordd. Lloyd 109,62, Deut 170,50, Nimes 156,12, Bochumer Guß 221,00, Deut 128,12, Gelsenkirchen 182,00, Harpener 177,50, Laur Phönix 236,87, Rombach 152,87, Allgemeine Elektr.-Ges. Schudert 143,50, Siemens u. Halske —, D. Raubtha 342,00, South West 105,87, Türkische Taf

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market data. Includes sections for 'Deutsche Anleihen', 'Ausländ. Staats- u. n. w. Papiere', 'Bank-Aktien', 'Industrie-Aktien u. St.-Pr.', 'Körnung Weir.', 'Obligationen.', and 'Gold, Silber u. Banknoten.' Each entry includes a description, quantity, and price.

Leitung: C. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die politischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil Karl Beck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: A. Herberichsmeier; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Dsd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Gedruckt in Posen